

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Reklamezeile 45 Pf. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold

Nummer 253

Altensteig, Samstag den 29. Oktober 1927

51. Jahrgang

Zur Lage.

In dieser letzten sonnigen Oktoberwoche hat man in Berlin die wichtigsten Fragen der deutschen Innenpolitik, nämlich unsere finanzielle und wirtschaftliche Lage, zur Diskussion gestellt. Zwar war der Reichstag nicht mehr versammelt, aber der Haushaltsausschuß des Reichstages ist von jeher das kleine Forum, in dem Reichswirtschaftsminister und Reichsfinanzminister vor den Abgeordneten des Volkes Rechnung ablegen. Der Anlaß zu dieser Bilanz ist in einem Schreiben des Reparationsagenten Parter Gilbert an die Reichsregierung zu suchen. Durch eine Indiskretion kam aus diesem Memorandum des Reparationsagenten allerlei Unschönes in die amerikanische Presse und damit an die Öffentlichkeit. Es sah zunächst so aus, als ob Parter Gilbert gegenüber der Reichsregierung den Finanzkontrolleur spielen wollte und dem Reichskabinet wegen der neuen Forderungen an den Reichsschatz hinsichtlich der Beamtenbesoldung, des Schulgesetzes und des Kriegschadenschuldschlusses ernstliche Vorhaltungen machen wollte. Die Reichsregierung hätte sich in Schweigen, erst später nahm sie Gelegenheit, bekannt zu geben, daß die Denkschrift Gilberts im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister und in Ausübung der ihm gesetzlich zustehenden Rechte zustande gekommen ist. Es gingen verschiedene Unterhandlungen zwischen Finanzminister und Reparationsagent voraus, wobei letzterer Vorstellungen erhoben hatte, daß die Reichsregierung durch neue Gesetzesvorlagen die Entschädigungsleistungen gefährden könne. Die Einzelheiten der Vorhalte Gilberts sind nicht bekannt, auch wurden die Verhandlungen des Haushaltsausschusses des Reichstages über diesen Punkt für vertraulich erklärt. Fest steht nur, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reparationsagenten und dem Reichskabinet noch nicht beseitigt sind. Im Reichstagsausschuß gab aus Anlaß dieser peinlichen Debatte Reichsfinanzminister Dr. Köhler ein Bild der deutschen Finanzlage, in der er den Grundsatz strengster Sparsamkeit vertret, daß die neuen Gesetzesvorlagen zwangsläufiger Natur seien, daß die Kriegslasten für 1927 3,5 Milliarden Reichsmark erfordern und daß aus dem Steuerjahre 1927 trotzdem noch ein rechnermäßiger Ueberschuß von 200 Millionen Mark erwartet wird. Für 1928 sei der Etat ausgeglichen, wenn keine neuen Ausgaben hinzukämen und die notwendige Verwaltungsreform in Angriff genommen werde. Die Politik der Steuererleichterung müsse fortgesetzt werden, denn die finanzielle Lage des Reiches hänge von der Wirtschaft ab.

Ueber die Wirtschaftslage gab im Haushaltsausschuß Dr. Curtius ein abgerundetes Bild, in dem er unsere Wirtschaft für gesichert erklärte. Sie sei in gar keiner Weise gefährdet. Auch die Verschuldung aus Ausland auf dem Anleihewege mit zusammen 7,5 Milliarden (Dr. Schacht errechnete über 9 Milliarden) sei geringfügig, da das Eigenkapital der Industrie nach dem Dawesplan mit 34 Milliarden bereinigt werden könne. Auch die Entwicklung der Ausfuhr und Handelsbilanz sei nicht unangenehm. Reichsbankpräsident Dr. Schacht begründete seine Diskontpolitik, forderte zentrale Kontrolle der Auslandsanleihen und betonte, daß die Reichsbank die Stabilität der Währung unter allen Umständen aufrecht erhalten wolle. Gegenüber den Behauptungen einer neuen Inflation sagte Dr. Schacht wörtlich: „Solange die Reichsbank unabhängig ist, wird sie sich nicht dazu hergeben, irgend eine Inflation entstehen zu lassen. Wir haben dieses Theater einmal gehabt und eine zweite Vorstellung wird bestimmt nicht stattfinden.“

Im Rechtsausschuß des Reichstages findet noch immer die Beratung des Reichsstrafgesetzbuches statt, das ja auch für Österreich Gültigkeit bekommen soll. Man ist noch bei der Beratung über die Todesstrafe, und es scheint, daß man sie beibehalten wird. Im Bildungsausschuß des Reichstages wird das Reichsschulgesetz behandelt. Württemberg ließ dabei erklären, daß seine Regierung dem Entwurf trotz einiger Bedenken zustimme. Ein amtlicher Aufruf des Reichstages, der zur Einfachheit und Einschränkung der gesellschaftlichen Veranstaltungen mahnt, hat etwas Sensation gemacht. Aber die Mahnung ist in erster Linie an Berlin gerichtet, wo man bei allen möglichen Dingen gesellschaftlicher Art die Minister, die Staatsmänner, die Politiker sehen will. Im übrigen ist es in den Hauptstädten der Länder nicht viel besser, namentlich wenn jetzt die Saison des Winters in den Städten beginnt. Ob die Rundgebung jedoch große Wirkung ausüben dürfte, ist eine andere Frage.

In der Außenpolitik ist für die nächsten Monate wenig Neues zu erwarten; denn wie in Deutschland so herrscht auch in Frankreich und England ausgesprochenes Wahlweiser. Die Staatsmänner sind in ihrem Handeln und ihrem Reden

bemüht, die Wähler des Jahres 1928 für sich zu gewinnen. Darum ist viel von Frieden die Rede und von der Friedenspolitik. Die englischen Liberalen sind besonders regsam und haben bereits ein Wahlmanifest erlassen. Auch Lloyd George hat wieder eine Friedensrede gehalten, die in Frankreich unliebsames Aufsehen erregte. Aber er trägt die Hauptschuld daran, daß das Versailler Diktat zustande kam. Und alle seine Friedensworte von heute mühten ihn eigentlich erröten machen, eben weil er nicht nur einer der Führer im Kriege, sondern auch einer der bösen Friedensmacher von Versailles war.

Der Ausschluß Trozki und Sinowjews aus dem Zentralkomitee der russischen kommunistischen Partei ist ein Beweis dafür, daß die inneren Gegensätze im Sowjetstaat weiterbestehen und sich weiter entwickeln. Die von der Mehrheit der russischen Kommunisten repräsentierte Staatsgewalt hält mit starker Hand die Opposition am Boden. Stalin, der Staatschef, hat sich als ein kluger Politiker erwiesen, und es erscheint fraglich, ob es Trozki und seinen Anhängern gelingt, noch einmal eine Fühlung mit den Führenden im Sowjetstaat herzustellen. Am 1. Dezember tritt der Parteikongreß zusammen. Ob es Trozki möglich ist, dort in offener Rede den Kampf gegen Stalin aufzunehmen und sich zu rechtfertigen, erscheint fraglich. Diese innere Auseinandersetzung in Rußland ist unter allen Umständen bedeutsam, weil dadurch auch das Verhältnis Rußlands zu den westeuropäischen Mächten bestimmt wird.

Neues vom Tage.

Dr. Köhler zur Besoldungsvorlage

Berlin, 28. Okt. In der heutigen Aussprache über die Besoldungsvorlage im Haushaltsausschuß des Reichstages eratiß auch Reichsfinanzminister Dr. Köhler das Wort, um noch einmal die Ansicht der Reichsregierung zur Beamtenbesoldung, zur finanzwirtschaftlichen Lage und zur Steuererleichterung darzulegen. Er führte aus: Was speziell die Beamtenbesoldung anbelangt, so haben wir vor der Frage, ob jetzt eine Teillösung vorweg genommen und erst später eine endgültige Lösung erfolgen soll. Wir haben uns insbesondere aus drei Gründen für die Endlösung entschieden, und zwar galt es einmal, die schon von verschiedenen Regierungen gegebenen Versprechungen einzulösen, sodann befinden wir uns jetzt im letzten Uebergangsjahr vor der endgültigen Auswirkung des Dawesplanes. Drittens bot die glückliche Entwicklung der Wirtschaft eine materielle Unterlage, um das nachzubohlen, was bisher unterbleiben mußte.

Der Bildungsausschuß des Reichstages

Berlin, 28. Okt. Im Bildungsausschuß des Reichstages erklärte heute Reichsinnenminister von Reubell, daß der Reichsjustizminister die Schulvorlage in jedem einzelnen Punkte billige. Er sei der Ansicht, daß sie vollständig der Verfassung entspreche. Wir wollen ein Gesetz zustande bringen, das von keinem Lande und von keinem Teil des Volkes als Bergewaltigung empfunden wird. Der Entwurf läßt mit Rücksicht auf die Frage offen, ob der Gemeinschaftsschule eine Vorzugstellung einzuräumen ist. Die Länder haben nach dem Entwurf vollständig freie Hand. Rechtlich unbedenklich ist es, die bestehende Beamtenschule ohne Auftrag weiterbestehen zu lassen. Der Minister erklärte weiter, daß die Reichsregierung den preussischen Vorschlägen nicht beitreten könne, weil ihre Annahme große Unruhe in die Bevölkerung tragen und die Kosten stark erhöhen würde. Zusammenfassend betonte der Minister, für die Reichsregierung bestehe an der Verfassungsmäßigkeit des Entwurfes kein Zweifel.

Zentrum und Deutschnationale Volkspartei

Berlin, 28. Okt. In einer Sitzung der Reichstagsfraktion des Zentrums machte der Vorsitzende, Abgeordneter von Guérard, Mitteilung von der am 8. Oktober abgehaltenen Besprechung mit der Leitung der deutschnationalen Reichstagsfraktion über die Verletzung der feinerzeit vereinbarten Richtlinien. In dieser Besprechung sei von den Vertretern der Zentrumsfraktion nachdrücklich Beschwerde erhoben worden gegen die herabwürdigende Art, wie von deutschnationaler Seite in der Presse und in Versammlungen die Symbole der Republik behandelt werden. Ferner halte das Zentrum eine Propaganda für die Wiedereinführung der Monarchie unvereinbar mit der starken Beteiligung der Deutschnationalen an der jetzigen Regierung der deutschen Republik. Die Aussprache ergab, daß die deutschnationalen Führer bezüglich des ersten Punktes Beachtung der Wünsche des Zentrums zusagten, was vom Grafen Westarp durch ein späteres Schreiben noch bestätigt wurde. Bezüglich des Begriffes „monarchistische Propaganda“ wurde eine völlige Uebereinstimmung nicht erzielt.

Die Lage in Rumänien

Paris, 28. Okt. Der „Chicago Tribune“ wird aus Bukarest gemeldet, daß die Garnison in Siebenbürgen Befehl erhalten habe, für den 1. November zu mobilisieren, wenn die Nationale Bauernpartei in Alba Julia ihren Nationalkongreß abhalten werde. Allgemein nehme man an, daß die Festnahme Manoiilescus und die von Bratianu ergriffenen militärischen Maßnahmen den ersten wirklichen Versuch des Prinzen Carol, den Thron zu gewinnen, bereiteten hätten.

Berlin, 28. Okt. Nach dem bei der Pressestelle der Berliner rumänischen Gesandtschaft eingetroffenen Meldungen sind die Alarmnachrichten über Verhaftungen und Unruhen im Lande durchaus unbegründet. Der Vorsitzende der nationalen Bauernpartei, Maniu, hat im Parlament nur gegen die Verhaftung des früheren Staatssekretärs Manoiilescu protestiert, da sie nach seiner Meinung gesetzwidrig sei, hat aber selbst betont, daß Prinz Carol nicht Thronprätendent sei. Die Partei verlange nur freie Diskussion über die Angelegenheit. Auch die Meldung von Truppkonzentrationen entspricht nicht den Tatsachen.

Der Anschluß Waldecks an Preußen

Kassel, 28. Okt. Die Verhandlungen über den Anschluß Waldecks an Preußen sind zum Abschluß gekommen. Ueber die grundsätzlichen Fragen wurde vorbehaltlich näherer Vereinbarungen eine Einigung erzielt, so daß der Abschluß des Anschlußvertrages wohl in den nächsten Monaten zu erwarten sein wird. Als Termin für den Anschluß wurde der 1. April 1929 festgelegt; bis dahin soll das gegenwärtig zwischen Preußen und Waldeck noch laufende Vertragsverhältnis verlängert werden. Darüber, ob die Eingliederung Waldecks in die Provinz Hessen-Nassau oder die Provinz Westfalen erfolgen soll, wurde ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt. Die Mehrheit der Ausschüsse schien die Eingliederung in die Provinz Westfalen vorzuziehen.

Das Lösegeld für die verschleppten Europäer in Marokko

Paris, 28. Okt. Nach einer Meldung des „Petit Journal“ aus Casablanca wird bekannt, daß der Stamm der Chleus als Lösegeld für die von den Eingeborenen entführten Europäer 1,5 Millionen Franken und für die früher entführten beiden Kinder einer französischen Familie ein Lösegeld von 800 000 Franken fordert. Außerdem wird in der Meldung darauf verwiesen, daß die jetzige Jahreszeit militärische Operationen erschwere und daß wahrscheinlich die geringste militärische Repressalie den Gefangenen das Leben kosten würde.

Chamberlain über die Völkerverbundstagung

London, 28. Okt. Der britische Minister des Auswärtigen, Chamberlain, verteidigte in einer Rede auf einem Frühstück den von der britischen Regierung auf der letzten Genfer Konferenz eingenommenen Standpunkt und kritisierte die Reden Lloyd Georges. Zweifellos habe der Fehlschlag der Dreimächtekonferenz dazu geführt, daß die Verhandlungen der Völkerverbundversammlung in allen Ländern mit Interesse verfolgt wurden. Volkstümlich werde Englands Politik wohl nie werden. Ich bin weit davon entfernt, zu behaupten, daß der Friede so sicher ist, wie wir wünschen möchten, aber ich werde auch nicht der beunruhigenden Schilderung Lloyd Georges Unterstützung leisten. Die Welt ist heutzutage eine Welt des guten Willens, es wird ihr nicht geholfen durch die Sprache der Uebertreibung, durch die gedankenlos Hoffnungen erregt werden, die nicht erfüllt werden können und in der gedankenlos und rücksichtslos Tadel erteilt wird, der nicht verdient ist. Deutschland ist von seinen vormaligen Feinden in der Gemeinschaft der Nationen willkommen geheißen worden. Ich werde nach Maß und Fähigkeit helfen, um das Gefühl der Sicherheit in Europa und in der Welt zu verstärken. Aber wir werden gesehen, die Garantie auf alle Grenzen auszudehnen, die wir für die Westgrenzen in Europa zu geben haben. Wir werden zur gleichen Zeit gebeten, zu weiteren Maßnahmen der Abrüstung überzugehen.

Lord Robert Cecil über Friedenserhaltung

London, 28. Okt. Lord Robert Cecil hielt in London einen Vortrag, in dem er die Ansicht aussprach, daß je mehr internationale Streitfragen aus der politischen Atmosphäre des Völkerverbundes in die juristische Atmosphäre des ständigen internationalen Gerichtshofes gebracht werden könnten, desto besser die tatsächlichen und moralischen Ergebnisse sein würden. In der Völkerverbundversammlung sei niemals eine Stimme laut geworden zur Verteidigung der noch bestehenden großen Rüstungen und noch weniger zur Verteidigung ihrer weiteren Ausdehnung. Trotzdem dauerten die Rüstungen an und wüchsen noch beständig. Auch die Luft-

Freikräfte würden ständig vermehrt. Die Möglichkeit der Aufrechterhaltung einer gemeinsamen Armee durch die europäischen Staaten geböre nicht in den Bereich praktischer Politik, aber es sei klar, daß Armeen nur für Wahrung des Friedens aufrechterhalten werden sollten. Wäre dies der leitende Gedanke während der letzten Verhandlungen in Genf gewesen, so wäre ein Uebereinkommen leicht zu erzielen gewesen.

Sieg Tschangtschins

London, 28. Okt. „Chicago Tribune“ meldet aus Peking vom 27. Oktober: Nach zwölftägiger Belagerung wurde Tschangtschau, 40 Meilen südlich von Peking, von Tschangtschins Truppen genommen. Der Einnahme ging eine schwere Beschießung voraus. Nach Erstürmung der Tore und Mauern kam es zu schweren Einzelkämpfen und es wird gemeldet, daß die Verluste groß seien.

Alle Passagiere der „Masafda“ gerettet

Stuttgart, 28. Okt. Die Generalagentur der Navigazione Generale Italiana teilt zum Untergang der „Principessa Masafda“ mit: Laut sechsen eingetroffener telegraphischer Benachrichtigung der Generaldirektion der R.G.I. Genua sind sämtliche Passagiere des Dampfers gerettet worden. Es fehlen lediglich von zwei bis drei Passagieren noch die genauen Namensangaben. Der Verlust an Offizieren und Mannschaften, die in heldenmütiger Aufopferung die Rettungsarbeiten bis zum Untergang geleitet haben, steht noch nicht fest. Man hofft jedoch, daß die Zahl unter 20 sein wird.

531 Gerettete der „Principessa Masafda“ in Rio de Janeiro eingetroffen

Rotterdam, 28. Okt. Die Reederei Kievel Goudriaan erhielt eine telegraphische Mitteilung von dem Kapitän ihres Dampfers „Albena“, daß die „Albena“ in der vergangenen Nacht mit 531 Ueberlebenden der „Principessa Masafda“ im Hafen von Rio de Janeiro eingetroffen sei. Die Geretteten seien sämtlich wohlhlauf.

Keine Besuche mehr in Konnersreuth

Regensburg, 28. Okt. In weiterer Durchführung der Rundgebung der Freisinger Bischofskonferenz hat, wie die „Germania“ meldet, der Kapitularvikar und Weihbischof der Diözese Regensburg der Theresie Reumann von Konnersreuth, deren Eltern und dem Ortspfarrer den dringenden und ernstlichen Wunsch ausgesprochen, daß im allgemeinen kirchlichen Interesse und in Rücksicht auf die Gesundheit der „Theresie“ alle Empfänge eingestellt werden sollen. Alle Besuche in Konnersreuth bei Theresie Reumann werden demnach erfolglos sein.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 28. Okt. Der Landtag begann heute die zweite Beratung des Entwurfs eines württ. Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt (Landesjugendgesetz).

Frau Abg. Riß (Zentr.) berichtete über die Beratungen des Verwaltungsausschusses.

Abg. Pflüger (Soz.): Es ist zu bedauern, daß es dem Fürsorgeamt in Württemberg an der einheitlichen Regelung mangelt. Von den Ausschuhbestimmungen sind wir nicht befriedigt. Die Vorstände der Jugendämter sollten eine festere Stellung bekommen.

Abg. Beder (Komm.): Das Kinderelend, die geistige, leibliche und sittliche Not der proletarischen Jugend, ist ein untrennbarer Bestandteil der kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung. Namentlich die Textilindustrie verankert ihre Blüte nur der Vernichtung zahlreicher Kinderexistenzen. Das Wohnungselend wirkt verhängnisvoll auf die Jugendentwicklung. Die Antwort der Regierung heißt: Fürsorgeamtsorganisation. Das vorliegende Gesetz ist vollkommen unzulänglich.

Abg. Dr. Köhler (SP.): Nirgends gibt es ein grauenvolleres Kinderelend als in Rußland. Die Kommunisten haben deshalb zuerst das Recht zu solchen Anklagen. Ohne Erziehungsanstalten kommen wir nicht aus.

Abg. Rath (D.D.): Organisationen und Behörden müssen von dem richtigen Geist erfüllt sein. Der Geschäftsführer des Jugendamtes sollte im Jugendamt nicht nur beratende, sondern auch beschließende Stimme erhalten. Immerhin Reiki der vorliegende Entwurf eine gute Grundlage dar.

Minister des Innern Wolf: Es ist unrichtig, wenn behauptet wird, daß man sich in Württemberg in den Fürsorgegesetzen nicht auskenne. Die Regelung ist vollständig klar. Es war notwendig, alle Bestimmungen in ein einziges Gesetz hineinzupressen. Die leitenden Beamten des Jugendamtes sollen zu allen Situationen gezogen werden, aber es würde nicht in das ganze System und die Organisation hineinpassen, ihnen das Stimmrecht zu geben. Der Jugendamtsleiter hat Befehlsbefugnis des Oberamtsvorstandes zu befolgen. Daher können wir ihm kein Stimmrecht geben. Das Landesjugendamt darf keine kollektive Behörde werden. Wir bekommen sonst eine neue eigene Organisation, die viel Geschäft macht und viel Arbeit kostet.

Hr. Abg. Eberhardt (Dem.): Es ist erfreulich, daß die freien Verbände der Jugendpflege mit den Behörden reibungslos und gegenseitig zusammenarbeiten. Die Jugendfürsorgeämter sollen auch im Innendienst angegliedert werden.

Frau Abg. Riß (Zentr.): Die Befreiung des Geschäftsführers mit Stimmrecht lehnen wir ab. In jedem Bezirk sollte eine Fürsorgerin angestellt werden. Die Kirchen haben ein Recht, in der Fürsorge ein Wort mitzureden.

Art. 1, wonach von jeder Amtsförperschaft und von der Stadt Stuttgart ein Jugendamt errichtet werden soll, wird angenommen. — Nach Art. 2 gehören dem Jugendamt von Amtswegen an der Oberamtmann als Vorsitzender, der Oberamtsarzt, der Bezirkschulrat, je ein Geistlicher der katholischen und evangelischen Kirche.

Abg. August Müller (SP.) beantragt, daß auch der Geschäftsführer (oder erste Hochbeamte) des Jugendamtes kraft Gesetzes Mitglied des Jugendamtes sein sollen. Man will nur den Geschäftsführer unter die Kräfte des Oberamtmanns stellen.

Abg. Pflüger (Soz.): Es ist eine gewalttätige Konstruktion, den Oberamtmann zum leitenden Beamten des Jugendamtes zu machen.

Abg. Hr. Eberhardt (Dem.) beantragt, daß die nichtbeamteten Mitglieder des Jugendamtes durch die Amtsoberammlung, in Stuttgart durch den Gemeinderat, auf die Dauer von drei Jahren gewählt werden sollen. Mindestens ein Drittel der nichtbeamteten Mitglieder soll aus Frauen bestehen.

Zu einer Abstimmung über diesen Antrag kam es nicht mehr. Am Samstag soll die zweite Beratung zu Ende geführt und die dritte Beratung angeschlossen werden. Außerdem dritte Beratung verschiedener kleinerer Gesetzesentwürfe.

Antworten auf Kleine Anfragen im württ. Landtag

Berufsanwalt für Luftfahrt. Die Regierung bemüht sich, im Einvernehmen mit dem Stadtschultheißenamt Stuttgart seit Ende v. J. um die Verlegung der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt nach Stuttgart. Das Reichsverkehrsministerium meint, zur weiteren schnellen Entwicklung der deutschen Luftfahrt sei es nötig, daß die Anstalt in Berlin bleibe; sie könne nur dann verlegt werden, wenn sich ihrer Verlegung in Berlin unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen. Die württ. Regierung wird sich auch künftig um die Verlegung nach Stuttgart bemühen.

Steuerverhältnisse wegen der Ernteschäden. Der Reichsfinanzminister hat die Präsidenten der Landesfinanzämter angewiesen, in den geschädigten Gebieten mit Stundungen von Reichsteuern besonders wohlwollend zu verfahren und die Erlassung rückständiger Reichsteuern da zu erwägen, wo ein erheblicher Teil der Ernte vernichtet ist und die Landwirte außerdem größere Darlehen zurückzahlen haben. Ferner hat der Staat der Landwirtschaftlichen Genossenschaftsentralstelle einen Getreideumlagekredit von 15 Millionen M. zu günstigen Bedingungen gewährt. Es ist zu hoffen, daß diese Maßnahmen die Weiterführung der geschädigten Betriebe in allen Fällen ermöglichen. Das Finanzministerium wird dafür eintreten, daß bei der Steuerveranlagung auch die ungünstigen Ergebnisse der Soptenernte berücksichtigt werden.

Warum keine Verfassungsfeier in Württemberg? Auf eine Kleine Anfrage des Abg. Reil (Soz.) zur Frage der Verfassungsfeier ist im Landtag folgende Erklärung abgegeben worden: In Württemberg war es nie Brauch, Verfassungsfeier durch jährliche Feiern zu begehen; dies gilt sowohl von den Landesverfassungen von 1818 und 1919 wie von der Reichsverfassung von 1871. Von dieser Jahrhundert alten württembergischen Ueberlieferung zugunsten der Reichsverfassung von 1919 abzugehen, wäre für die Regierung nur dann geboten, wenn der Wille des Volkes dies forderte. Diese Voraussetzung fehlt aber, da im württembergischen Volk so verschiedene Ansichten über Zweckmäßigkeit oder Berechtigung einer Verfassungsfeier bestehen, daß von einem Volkswillen, die Reichsverfassung von 1919 durch Jahresfeiern zu begehen, unmöglich gesprochen werden kann. Solange die politische Zersplittertheit des deutschen Volkes einen von den Gefühlen der ganzen Nation getragenen Nationalfeiertag nicht ermöglicht, liegt gegenseitige Duldung der verschiedenen Auffassungen allein im Interesse des Landes. Es muß also gleiche Freiheit bestehen für diejenigen, die den Verfassungsfeier begehen oder an Verfassungsfeiern teilnehmen wollen, wie für diejenigen, die dies nicht tun. Diese Erwägungen, die das Verhalten der württ. Regierung bestimmen haben, beden sich mit den Vorschriften der Reichsverfassung, die keine Verfassungsfeier kennt, wohl aber in ihren Artikeln 118 und 130 allen Staatsbürgern und auch den Beamten die Freiheit ihrer politischen Auffassungen im Rahmen der Rechtsordnung gewährleistet.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 29. Oktober 1927.

Amtliches. Ernannt wurde zum Steuerassistenten der Steueranwärter Karl Koh, Sohn des Küstermeisters Karl Koh in Altensteig (Rosenstraße).

Kinderspiegeltour. Auf den Kinderspiegeltour, der vom 7.—18. November hier stattfindet, wird noch einmal hingewiesen. Die Aufforderung zur Teilnahme richtet sich an Frauen und Mädchen aller Stände. Am Schluß des Kurzes werden Ausweise des Landesauschusses an die Teilnehmerinnen verteilt. Voraussetzung ist der lädenlose Besuch des Kurzes. Der Unterricht umfaßt 11 Doppelstunden und wird von einer Wanderlehrerin geleitet. Im Unterricht wird besprochen: Bett, Kleidung, Baden, Hautpflege, Ernährung des Kindes. Beobachtungen der Ernährungsstörungen und der sonstigen Störungen im Befinden des Kindes. Hinweise auf die Erkrankungen im Säuglings- und Kleinkindesalter. Erziehung der Mütter zur rechtzeitigen Heranholung ärztlicher Hilfe. Körperliche und geistige Entwicklung des Säuglings, Pflege und Erziehung des Säuglings und der größeren Kinder. Bei den praktischen Übungen handelt es sich vor allem um das Baden und Anziehen des Säuglings, um die Anleitung zur Ausführung ärztlicher Vorschriften bei kranken Kindern, um Verbandlehre und das Abschneiden von Mustern für eine zweckmäßige Kinderkleidung, sowie die Herstellung von einfachem Kinderspielzeug. Auch die Zubereitung der Kindernahrung wird gezeigt. Ein reiches Programm! Fast zu reich für die kurze Zeit. Möchten sich recht viele Teilnehmerinnen zu dieser schönen Lerngelegenheit zusammenfinden. Es wird es keine bereuen. (f. Inzerat.)

Die Gemeinschaft der Freunde hält, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, am Dienstag abend hier im Gasth. „Waldhorn“ einen Vortrag, welcher genauen Aufschluß über Zweck und Ziele der Bauparkasse geben wird, besonders dürften die neuen Sagenungen für Bauparier und Interessenten aufklärend und lohnend sein.

Aus dem Oberamt Calw

Calw, 28. Okt. Die Wertzuwachssteuer begegnet vielfachen Anständen, da sie manchmal große Härten aufweist. Dies zeigte sich auch bei dem Verkauf eines neuen Siedlungshauses an der Altbürger Straße. Die Sache war von grundsätzlicher Bedeutung, weshalb der Gemeinderat eingehend sich damit beschäftigte. Dem Gesuch des Verkäufers um vollständigen Nachlaß der Steuer konnte nicht entsprochen werden, da das Haus nur 3142 M. Herstellungskosten hatte und um 9000 M. verkauft worden war. Das Haus war im Jahr 1921 gebaut worden. Die Steuer wurde auf 1172 M. berechnet, der Gemeinderat ermäßigte nach dem Vorschlag des Vorsitzenden die Steuer auf 588 M., da die Verkäuferin die Wohnung schon im Oktober 1921 bezogen hatte, der Vertrag aber erst zwei

Jahre später eingetragen worden war. — Im Teuchelweg muß infolge von Neubauten die Straße in einen besseren Zustand versetzt und eine bessere Beleuchtung eingeführt werden. Der Aufwand beträgt 500 M. — In der Gewerbeschule wird auf Veranlassung des Gewerbevereins ein Meisterprüfungskurs abgehalten werden. Die Teilnehmer haben je 2 M für Beleuchtung und Reinigung zu bezahlen. — Der Schneeschuhverein will bei Speckhardt einen Sprunghügel errichten. Der Gemeinderat bewilligt das zur Ausführung notwendige Holz. — In den Volksschulen sind manche Lokale gar nicht oder nur unvollkommen mit Gas beleuchtet. Die Einführung von elektrischem Licht hat sich als bringendes Bedürfnis herausgestellt. Der Antrag des Ortschaftsrats wird genehmigt und für den Unterricht in der Hauswirtschaft die Anschaffung eines Gasofens beschossen. — Der Fremdenverkehrsverein erhält einen jährlichen Beitrag von 500 M. Der Einzug von freiwilligen Beiträgen bei den am meisten in der Sache interessierten Geschäftsleuten hatte keinen großen Erfolg, weshalb dem Verein keine großen Mittel zur Verfügung standen. Wenn die Opferwilligkeit der Geschäftsleute nicht größer wird, was aber nach den bisherigen Erfahrungen bezweifelt werden muß, wird der Verein nur ein kümmerliches Leben führen. — Der Calwer Hof wurde jetzt in kleineren Stücken verpachtet. Die Verpachtung hatte ein günstiges Ergebnis. Für den Morgen wurden durchschnittlich 40 M. erlöst. Den Obstertrag hat sich die Stadtpflege vorbehalten. Auf der Gäuseite wurden für den Morgen durchschnittlich nur 32 M. erlöst. — Die landwirtschaftliche Schule hat auf dem Calwer Hof ein Versuchsfeld angelegt. Sie erhält zu den bisherigen drei Morgen noch weitere zwei Morgen zum Durchschnittspachtpreis. — Oberlehrer Pfrommer (früher in Zünbrunn) hat nach 16jähriger Tätigkeit unsere Stadt verlassen, um eine ihm übertragene Stelle in Cannstatt zu übernehmen. Zur Erinnerung an seine hiesige Tätigkeit erhält er eine Radierung der Nikolauskapelle.

Aus dem Oberamt Freudenstadt

Freudenstadt, 27. Okt. (Landtagskandidatur.) In einer am Sonntag in Freudenstadt abgehaltenen sozialdemokratischen Bezirkskonferenz wurde Gemeinderat Teufel als Bezirkskandidat für die im Frühjahr nächsten Jahres vorzunehmende Landtagswahl aufgestellt.

Freudenstadt, 27. Okt. (Ausführung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins.) Der landw. Bezirksverein hielt seinen Mittwochnachmittag im Gasthaus zum „Schwanen“ seine zweite heutige Vollversammlung ab, zu welcher die meisten landwirtschaftlichen Ortsvereine Vertreter entsandt hatten. Der Vereinsvorsitzende, Gottl. Braun-Schopploch, bewillkommnete die Versammlung, vor allem den als Redner des Tages erschienenen Vertreter des landwirtschaftlichen Hauptverbandes, Generalsekretär Hummel-Stuttgart, und berichtete dann zunächst über die in den beiden letzten Vorstandsjahren vom 24. September und 13. Oktober gefassten Beschlüsse, welche die Billigung d. Ausschusses fanden. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein eingehender Vortrag von Generalsekretär Hummel, worin er in anschaulicher Weise die Zwecke und Ziele der Organisation der Landwirte erörterte und die Obmänner im Interesse unserer gesamten deutschen Landwirtschaft ernstlich ermahnte, alle Anstrengungen zu machen, um sämtliche Landwirte in ihren Ortsvereinen zu vereinigen. Allgemeiner Beifall lohnte den Redner für seine patenden Ausführungen. Oekonomierat Wolff-Horb unterstrich die Forderung des Redners zum festen Zusammenschluß der Landwirte und betonte die Notwendigkeit einer gründlichen Sachbildung auch für die Landwirte, wie sie in den Landwirtschaftsschulen geboten werde. Der Vorstand dankte dem Redner, besonders Generalsekretär Hummel für die lehrreichen Ausführungen. Dem Antrag des Vorstandes gemäß wurde beschossen, den Mitgliedsbeitrag für 1928 wie bisher wieder auf 4.50 Mark (3.50 Mark für den Landw. Hauptverband und 1 Mark für den Landw. Bezirksverein) festzusetzen, wozu die landw. Ortsvereine zur Deckung ihrer Auslagen noch einen Zuschlag von ca. 50 Pfg. erheben können.

Aus dem Lande

Neutlingen, 28. Okt. (Die verunglückten Flugzeugpassagiere.) Zwei der bei dem Flugzeugunglück bei Genkingen Verletzten, und zwar Rechtsanwalt Raper-Rannheim und Werkmeister Albert Mangold-Oberfleißheim, konnten bereits dieser Tage aus dem Neutlinger Bezirkskrankenhaus entlassen werden, um nach Hause zurückzukehren. Auch der dritte Verletzte, Fabrikant Pfeiffer-Mannheim, soll in den nächsten Tagen soweit hergestellt sein, um den Heimweg antreten zu können.

Pfullingen, 27. Okt. (Deffnung eines Sarges nach der Beerdigung.) Bei der Beerdigung des 78 Jahre alten Tuchmachers Georg Schwarz glaubten während der Trauerfeierlichkeit auf dem Friedhof die in der Nähe des Grabes Stehenden eine Bewegung des Sarges und ein Pochen wahrgenommen zu haben, sodas die Meinung auftauchte, daß man es mit einem Scheintoten zu tun haben könnte. Dies gab Anlaß zu der nochmaligen Deffnung des Sarges nach beendeter Trauerfeierlichkeit durch den Totengräber. Die Vermutung bestätigte sich natürlich nicht. Die Bewegung des Sarges, der auf dem Verlehnungsapparat stand, ist nur darauf zurückzuführen, daß an dem letzteren etwas nicht in Ordnung war.

Asperglen, D.A. Schorndorf, 28. Okt. (Raubüberfall.) Am 17. Oktober wurde der von einer Frachtfahrt mit seinem Gespann heimkehrende Knecht Franz des Obsthändlers Krauter von Asperglen beim dortigen Brücke von einem auf seinen Wagen aufsteigenden Mann mit einem Prügel auf den Kopf geschlagen und seiner kleinen Barschaft beraubt. Der Täter hatte offenbar geglaubt, Krauter sei selber auf dem Wagen und habe Obfigelder bei sich. Der überfallene ist nun seiner schweren Verletzung erlegen, ohne irgendwelche Angaben über den oder die Täter machen zu können.



Stuttgart, 28. Okt. (Zur Geschäftslage des Landtages.) Der Landtag wird am Freitag und Samstag die ihm vorliegenden Kleinen Vorlagen aufarbeiten.

Geislingen-Steige, 28. Okt. (Württ. Landesjochen 1928.) In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der Schützengesellschaft wurde beschlossen, dem vom Württ. Landesjochverein angebotenen Vorschlag, das nächstjährige Landesjochziehen in Geislingen abzuhalten, anzunehmen.

Tübingen O.L. Tübingen, 28. Okt. (Von einem Kostfaher drückt.) Dienstagabend, als die Ehefrau des Kartonnagenarbeiters Dehler mit einem Wagen, auf dem ein volles Koffert war, heimfuhr, fiel das Faher hinter und verletzte das siebenjährige Kind Hilda tödlich.

Handel und Verkehr.

Wein

Heilbronn, 28. Okt. (Weinbörsen.) Bei dem am Mittwoch, den 2. November in Heilbronn im Winterhaus stattfindenden großen Herbstbörsentag der Weinbörsen Heilbronn gelangten vorwiegend 1927er Erzeugnisse dieser und auswärtiger Gesellschaften und Genossenschaften und sonstiger einzelner Weinbauer mit anerkannt vorzüglichen Qualitäten zum Verkauf.

Die Weinlese in Württemberg 1927. Die Weinlese geht mit Ablauf dieser Woche in Württemberg im allgemeinen zu Ende, nur einzelne ältere Traubenreben, wie die in den Gailinger Weinbergen, werden erst später gelesen werden. Was nun den diesjährigen Weinertrag anbelangt, so schwankt wie das einjährige Reue Traubenblatt berichtet, die Mittel zwischen 1/4 und 1/2 eines vollen Herbstes. Einen Vergleichswert werden von den 15 für Württemberg in Betracht kommenden Weinbaugebieten das Laubers, Köbers, Nagels und obere Neckartal sowie das Bodenseegebiet anzuwählen haben. Ein Vergleichswert zwischen dem mittleren Neckartal sowie dem Remstal, bis zu einem halben Herbst beläuft sich der Ertrag teilweise im mittleren Neckartal sowie im Jägerwald. Wenn voriges Jahr bei einer Weinbaufläche von 10 000 Hektar rund etwa 98 000 Hektoliter Wein gewonnen wurden, so wird dieses Jahr bei Annahme eines Durchschnittsertrages von 15 Hektoliter pro Hektar mit einem Quantum von ungefähr 150-160 000 Hektoliter zu rechnen sein, was bei Annahme eines nicht zu hochkarigen Durchschnittsertrages von 10 A pro Hektoliter einem Gesamtertrag von circa 15 Millionen entsprechen würde. Damit würde das Weinjahr 1927 im Ertrag sich als Mittelmäßiges erweisen.

Holz

Holzverkaufspreise. Bei dem Eichenverkauf der Stadt Rottenburg wurden für Eichen 1a 164 M, 2a 134 M, 3a 110 M, 4a 77 M, 5a 49 M, 6a 42 M, 1b 100 M, 2b 103 M, 3b 66 M, 4b 47 M, 5b 34 M, 6b 29 M, erzielt. Auch die 6. Klasse erzielte noch anscheinliche Preise. Der Gesamtdurchschnitt betrug 121,5 % der staatlichen Forstbauten.

Wahl der Vertrauensmänner und Erfahrmänner in der Angestelltenversicherung

1.) Von den Arbeitgebern ist ein Wahlvorschlag innerhalb der gesetzlichen Frist nicht eingereicht worden. Es findet deshalb für diese Gruppe keine Wahl statt. Die Vertrauensmänner und Erfahrmänner der Arbeitgeber werden vom Versicherungsamt aus der Zahl der Wählbaren berufen.

2.) Von den Angestellten sind 3 Wahlvorschläge eingereicht worden. Die Wahl für diese Gruppe findet, wie bereits bekannt gegeben, am 18. November ds. Js., von nachmittags 3 bis 6 Uhr statt. Wegen der Einteilung der Stimmbezirke usw. wird auf die Bekanntmachung vom 29. v. Mts. verwiesen.

Die Veröffentlichung der Vorschlagslisten erfolgt später. Calw, den 26. Oktober 1927.

Versicherungsamt:

R a g e l, Amtmann.

Veröffentlicht durch das Versicherungsamt Nagold.

Berneck.

Zu dem am Montag den 31. Oktober hier stattfindenden

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt



ladet freundlichst ein das Stadtschultheißenamt.

Bei genügend r. B. -leistung finden ab 1. November

Gymnastik-Kurse

für Erwachsene und Kinder in Altensteig statt.

Anmeldungen und unverbindliche Auskunft am Dienstag, den 1. November, von nachm. 2-3 Uhr im Gasthof zum „Grünen Baum“.

Prospecte liegen bei der Geschäftsstelle ds. Bl. auf Hedwig Wunder, Dipl.-Gymnastik-Lehrerin Mitglied des deutschen Gymnastik-Verbandes e. V.

Calw, 28. Okt. (Kartoffelmarkt.) Am letzten Mittwoch war der Kartoffelmarkt so stark befahren wie seit Jahren nicht mehr. Wagen an Wagen mit Kartoffeln führten auf dem Marktplatz vor. Nicht bloß aus den bekannten Kartoffelorten Dedenspfonn und Sulz waren Kartoffeln in großer Menge zugeführt, auch aus anderen Orten des Bezirks wie von Geislingen und Stammheim und aus Orten des Bezirks Nagold fanden Kartoffeln zum Verkauf. Am größten war die Nachfrage nach Dedenspfonner und Sulzer Kartoffeln, weshalb die Verkäufer aus anderen Orten darüber aufgebracht waren. Manche Produzenten konnten die Kartoffeln nicht auf dem Markt verkaufen, sie mußten vielmehr ihre Ware in den Häusern anbieten. Der Preis ging auf 5 M pro Zentner herunter. Im übrigen ist der Preis 5.30 M bis 5.60 M der Zentner.

Letzte Nachrichten.

Ausperrung in der sächsischen Zigarrenindustrie Dresden, 28. Okt. Durch den sächsischen Verband der Arbeitgeber in der Zigarrenindustrie ist nunmehr heute, nachdem in bestreikten Leipziger Betrieben die Arbeit bisher nicht wieder aufgenommen worden ist, die Ausperrung sämtlicher Zigarrenarbeiter in Sachsen und teilweise darüber hinaus auch in Schlesien ausgesprochen worden. Von der Ausperrung werden in Dresden etwa 500, in Leipzig 550 bis 600 Arbeiter betroffen; in ganz Sachsen dürften etwa 12 000 Arbeiter in Frage kommen.

35 Jahre Zuchthaus gegen eine Einbrecherbande Eisenach, 28. Okt. Gegen die aus 20 Mitgliedern bestehende Einbrecherbande Thurm, Hunstodt und Genossen, die seit Jahren den Schrecken Thüringens bildete, wurden heute insgesamt 35 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Gefängnis verhängt. Thurm allein wurde wegen schweren Raub- und Diebstahls zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, Hunstodt zu 12 Jahren Zuchthaus.

Die Strandung der „Jasbo“ London, 28. Okt. Von dem italienischen Dampfer „Jasbo“, der bei den Scilly-Inseln gestrandet ist, wurden der Kapitän und 31 Mann der Besatzung gerettet, 6 Mann werden vermißt.

Mac Neills Erhebung in den Adelsstand London, 28. Okt. Der König hat heute Ronald Mac Neill, den Nachfolger Viscount Cecilis, als Vertreter Englands beim Völkerbund, die Würde eines Barons des Vereinigten Königreiches verliehen.

Der Untergang der „Masalda“ Newyork, 28. Okt. Der englische Dampfer „Empire Star“ drahtete der „Associatet Press“: Die

„Empire Star“ rettete 185 Personen von der „Masalda“, die später auf die „Formose“ gebracht wurden. Die „Masalda“ schickte ihre Rettungsboote um 5.20 Uhr aus. Bald darauf erreichte die „Empire Star“ das sinkende Schiff, das Boote herabließ. Von diesen schlugen zwei, die überfüllt waren, um. Etwa gleichzeitig kam der Dampfer „Athens“ an. Beide Schiffe retteten die Opfer aus dem Wasser und den Rettungsbooten der „Masalda“ bis etwa 7 Uhr. Dann übernahmen sie Männer, Frauen und Kinder von der „Masalda“, welche jetzt nachwärts verankert, mit der Schlagseite nach Backbord. Um 8.15 Uhr kamen die „Formose“ und später die Dampfer „Rosella“, „Rosetti“, „Solen“ und ein griechischer Dampfer an. Um 9.40 Uhr schlug die „Masalda“ um und versank. Alle Schiffe griffen nun alle auffindbaren Ueberlebenden auf und suchten bei Tagesanbruch die ganze Gegend des Unglücks ab. „Arelona“ und „Rosetti“ retteten eine Anzahl von Schiffbrüchigen von einem Floß. Die „Rosetti“ fuhr darauf mit 27 Ueberlebenden nach Pernambuco. Ein geretteter Offizier berichtet, daß der Kapitän auf der Kommandobrücke war, als er ihn anrief, das Schiff zu verlassen.

Pernambuco, 28. Okt. Der italienische Dampfer „Rosetti“ ist hier mit den von ihm geretteten Ueberlebenden der „Masalda“ angekommen. Es befinden sich darunter 8 Mitglieder der Mannschaft, die übrigen Geretteten sind Zwischendeckpassagiere. Zwei von ihnen sind unterwegs gestorben. Die Ueberlebenden berichten gleichfalls von Haifischen. Ein Mann erzählte, daß ihm ein Kind von einem Haifisch aus seinen Armen entziffen wurde. Eine Frau erzählte ein ähnliches Erlebnis. Die Ueberlebenden behaupten, daß die „Masalda“ kurz vor der Katastrophe mit großer Geschwindigkeit gefahren sei, um den erlittenen Zeitverlust einzuholen.

Geforderte

Loßburg: Regina Schneider geb. Schleg, Sägerwitwe, 74 J. a. Kniebis: Christian Hornberger, Holzauer, 77 J. a. Herrenberg: Pauline Gauger geb. Schmidt, Wittin des Schneidermeisters Schmidt.

Mutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag Unter dem Einfluß des südlichen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag weiterhin mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Für Herbst u. Winter

empfehle billigt

Straßenschuhwerk für Damen und Herrn

sowie

Hauschuhe aller Art

Karl Finkbeiner

Göttelfingen

Sie finden

alle Büroartikel

in der

W. Rieker'schen Buch- und Schreibwarenhandlung in Altensteig.

Neue

Herbst- u. Wintermäntel

in schwarz und farbig für Damen, Mädchen u. Kinder Hauptpreislagen für Erwachsene Mk. 10.- 12.- 18.- 24.- 30.- 36.- 40.- usw.

Damenkleider Mädchenkleider Kinderkleidchen flotte Formen für Erwachsene in seiwollen von Mk. 14.50 an

Rechtzeitige Einkäufe in ersten Häusern setzen mich in die Lage bei billigsten Preisen erstklassige Waren anbieten zu können.

Reinhold Hayer, Altensteig

Wir bieten an:

Thomaswehl

bei Waggonbezug 23 1/2 % per Rtg. % zittel.

Sämtl. Düngemittel

ab Lager zu billigstem Tagespreis mit voller Gehaltsgarantie.

Niederlagen der Firma Handel & Comp., Mannheim

Otto Lehre, Nagold

M. Schnierle, Altensteig

Hartwig Hiller, Dornstetten.

inderpflegekurs

für Frauen und Mädchen vom 18. Jahr ab. Beginn am Montag, den 7. November. Anmeldungen in der W. Rieker'schen Buchhandlung in Altensteig jederzeit, sowie in der Mütterberatungsstunde am Dienstag, 1. November von 2-4 Uhr im Vereinshaus.

Für Gasthöfe

empfehle

Nachtbücher

die

W. Rieker'sche Buchh. Altensteig.

Oberweiler.

Eine hochtrachtige



Kalbin

sowie einen neuen

Leiterwagen

mit 70 Ztr. Tragkraft hat zu verkaufen

Friedrich Waidelich.



Hören Sie das neue Kunst-Spiel-Piano
im „Hirsch-Café“.



Jeder Familie ein Eigenheim!

Öffentl. Vortrag

über das Werk der Bausparkasse
der Gemeinschaft der Freunde
Wüstenrot

am Dienstag, den 1. November, abends 8 Uhr, im Gasthof zum
Waldborn in Altensteig. Redner: Fr. Gebhard von Frankenhach.

Alle, die nach einem Eigenheim streben, alle die aus unerquicklichen Mietverhältnissen
heraus wollen, insbesondere auch junge Leute, die jetzt schon für ein Eigenheim sparen
möchten, sind freundl. eingeladen. Wer nicht kommen kann, verlange Unterlagen von Wüstenrot
Eintritt frei!

Zu obigem Vortrag ladet
die hiesige Ortsgruppe der G. d. F.
sämtliche Bausparer und Interessenten von hier und Umgebung freundlichst ein.

Kleiderstoffe
in sehr großer Auswahl

Jede Qualität in so und so viel Farben
oder jede Farbe in so und so viel Qualitäten

Reinhold Hayer, Altensteig

Durch frühzeitige, gemeinschaftliche Einkäufe noch alte billige Preise.
Eigene Dekatur

Berneck.
Sonntag und Montag
(Markttag)

Mehlsuppe

mit gutem Stoff

wozu freundlichst einladet
Chr. Bauer z. „Röble“.



**Wunder-
Balsam**
Karl Brachtmiller
ist u. bleibt
der Beste.
Weist Nach-
nahmen zurück!
Nur in
Apotheken.
Preis 20 Pf. u. 50 Pf.
und 1.00 Mark.
In den Apothek.
zu Altensteig,
Nagold, Pfalz-
grafenweiler.

Zur Herbstsaat
empfehlen wir
sämtliche

Düngemittel
zu billigen Preisen und voller Gehaltsgarantie.
Außerdem sind alle

Futtermittel
frisch auf Lager.
Wir bitten um Ihren Besuch

Kaufstelle—Lagerhaus
Fernspr. Nr. 17 **Ebhausen** Fernspr. Nr. 17

**Defen
Herde
Waschkessel**
und
**Haushaltungs-
Artikel**
aller Art
kaufen Sie preiswert bei
Karl Wolfer
Flaschner
Pfalzgrafenweiler.

Liederkranz Altensteig.

Am Sonntag, den 30. Oktober findet
im Saale des „Grünen Baum“ das

Herbstkonzert

statt, die Mitglieder nebst Angehörigen sind
hiesu freundlichst eingeladen

Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr.
Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 Pfennig.

Der Ausschuss.

Lydia Deuble
Karl Stutz
grüßen als Verlobte

Altensteig Oktober 1927

Es grüßen als Vermählte

Hans Hammer
Emilie Hammer
geb. Buob

29. Oktober 1927

Simmersfeld—Albigen

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte Freunde und
Bekannte zu unserer
am **Donnerstag den 3. November 1927**
im Gasthaus zum „Anker“ in Simmersfeld statt-
findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Friedrich Seid **Anna Rath**
Sohn des Tochter des
Friedrich Seid Mathäus Rath
Schmiedmeister Straßenwart
in Simmersfeld in Albigen

Kirchgang 11 Uhr.
Nachhochzeit findet keine statt.

BETTEN
sowie alle übrigen Aussteuer-Artikel
gut und billig bei

CHR. KRAUSS
Altensteig

Altensteig

Korbwaren
aller Art, wie:

Reisekörbe
Waschkörbe
4eckig und oval
Armkörbe
offen mit 1 und 2 Deckel
in Bebbio und Weide
Kinderkörbe
Nästkörbe
garniert und ungarnt
Papierkörbe
Wäscheputz
Wäscheverwandkörbe
Japanfächer
Traghörbe für Bäder
Korbmöbel

empfehlen sehr preiswert
J. Würster Nachf.

Tüchtiger junger
Mann
nicht über 20 Jahre wird
für Landwirtschaft gesucht.
Wilhelm Grüninger
Landwirt, Nagold.

Dankfagung.
Jedem, der an
Rheumatismus,
Ischias oder Gicht
leidet, teile ich gern
kostenfrei mit, was mich
schnell und billig kur-
rierte. 15 Pf. für
Rückporto erwünscht.
Bartschat, Schleusenstr.
Dranienburg, Schleuse
Lehnitz Nr. 537.

Für kommende
Verbranchszeit
empfiehlt:

**Fruchtbranntwein
Birnbranntwein
Zwetschgentwaffer**
in echter glanzvoller Ware
Kübler z. „Hirsch“
Ettmannsweiler.

Kirchliche Nachrichten.
Ev. Gottesdienst
20. S. u. Dr., 30. Oktober,
Vormittags • Gottesdienst
um 10 Uhr mit Predigt
über Matth. 22, 2—14:
Alles bereit. Lied 250,
240. Nachher Kinder-
gottesdienst. Nachmittags
1/2 Uhr Christenlehre
mit den Töchtern. Abends
7/8 Uhr Gemeinschafts-
stunde.
Am Mittwoch Abend fällt
die Bibelstunde aus.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 30. Oktober,
vormittags 9 1/2 Uhr Pre-
digt-Gottesdienst, vorm.
11 Uhr Sonntagsschule,
abends 8 Uhr Predigt,
Mittwoch, den 2. November,
abends 8 Uhr Bibel- und
Gebetstunde.

